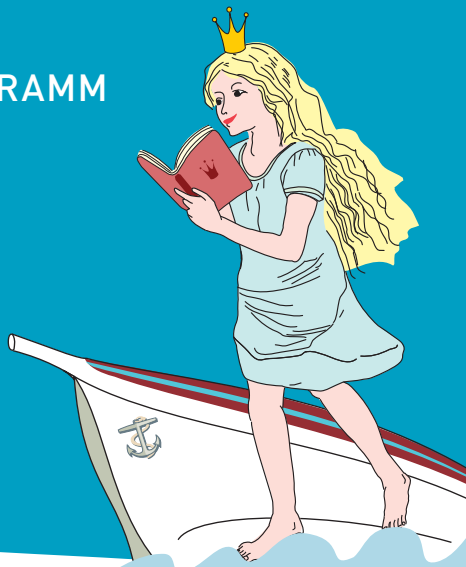
DEUTSCHES ZENTRUM FÜR MÄRCHENKULTUR
MÄRCHENLAND

»ARCHE EUROPA«
20. BIS 29. APRIL 2009

»Auf der Suche nach der Kindheit«
Eine deutsch-tschechische Vierflussfahrt
von Berlin nach Prag

Unter der Schirmherrschaft des Staatsministers für Kultur und Medien
Bernd Neumann
und des Botschafters der Tschechischen Republik
Rudolf Jindrák

PROGRAMM



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Gefördert aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

DEUTSCHES ZENTRUM FÜR MÄRCHENKULTUR
MÄRCHENLAND

Alles was (er)zählt!

MÄRCHENLAND mit Sitz in Berlin versteht sich als die Institution für das traditionsgebundene und literarische Genre der Märchen, Sagen und Geschichten.

MÄRCHENLAND organisiert jährlich mehr als 1.500 Veranstaltungen, darunter das weltgrößte internationale Märchenfestival »Berliner Märchentage«.

MÄRCHENLAND ist das einzige Zentrum seiner Art in Deutschland.

www.maerchenland-ggmbh.de, Tel 030.28 09 36 03

»ARCHE EUROPA«

20. BIS 29. APRIL 2009

»Auf der Suche nach der Kindheit«

PROGRAMM

veranstaltet von:

DEUTSCHES ZENTRUM FÜR MÄRCHENKULTUR MÄRCHENLAND

TSCHECHISCHES ZENTRUM ČESKÉ CENTRUM

gefördert von:

Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Gefördert aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

DEUTSCH-TSCHECHISCHER ZUKUNFTSFONDS ČESKO-NĚMECKÝ FOND BUDOUCNOSTI

unterstützt von:

Pražský Prager Literární Literatur Dům Haus
autorů německého jazyka deutschsprachiger Autoren

Brücke|Most-Stiftung
zur Förderung der deutsch-tschechischen Verständigung und Zusammenarbeit
Nadace Brücke|Most
pro podporu česko-německého porozumění a spolupráce

mdr FERNSEHEN
MDR um zwölf

mdr SACHSEN-ANHALT HEUTE
täglich 19.00 Uhr
MDR FERNSEHEN

Prager Zeitung

„Kakadu"

Deutschlandradio Kultur
in Berlin auf UKW 89,6

RADIO PRAHA
ČESKÝ ROZHLAS 7

INHALT

Vorworte
Bernd Neumann, MdB, Staatsminister bei der Bundeskanzlerin, Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien S. 6
Rudolf Jindrák, Botschafter der Tschechischen Republik S. 8
Silke Fischer, Direktorin Märchenland – Deutsches Zentrum für Märchenkultur S. 9

Projektvorstellung »Arche Europa« S. 10

Kapitän der MS Uckermark /Nautilus Kreuzfahrten S. 12

Adressenverzeichnis S. 14

Öffentliche Veranstaltungen S. 16

Reiseroute S. 17
Berlin S. 19
Potsdam S. 21
Magdeburg S. 23
Dessau S. 24
Wittenberg S. 24
Meißen S. 25
Torgau S. 25
Moritzburg S. 26
Dresden S. 27
Bad Schandau S. 28
Ústí nad Labem S. 28
Theresienstadt S. 29
Prag S. 31

Teilnehmerliste S. 32

Impressum S. 33

Ausblick Vattenfall 20. Berliner Märchentage 2009 S. 34

Bernd Neumann, MdB, Staatsminister bei der Bundeskanzlerin, Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien

Mit der „Arche Europa – Auf der Suche nach der Kindheit" beginnt am 20. April 2009 eine Begegnungsreise besonderer Art: Deutsche und tschechische Schülerinnen und Schüler begeben sich, begleitet von Künstlern, Autoren, Wissenschaftlern und Politikern auf Entdeckungstour von Berlin nach Prag. Auf Spree, Havel, Elbe und Moldau folgen sie nicht nur dem Verlauf der Flüsse, sondern erfahren viel von den kulturellen Verbindungen in Europa und von unserer gemeinsamen Vergangenheit.

Die Teilnehmer ergründen zu Wasser und zu Lande Geschichte und Geschichten, forschen nach gemeinsamen Wurzeln und entdecken kulturelle Schätze entlang der Strecke. Märchen, Malerei, Theater, Musik, Film und Handwerk – all diese Künste und Kulturgüter aus Deutschland und Tschechien sind an Bord des Schiffes vertreten. Die „Arche Europa" verbindet zwei Länder, zwei Hauptstädte, zwei Kulturen.

Die Förderung der kulturellen Beziehungen sowie der Kunst- und Kulturvermittlung gerade an die jüngeren Generationen von Europäern ist mir ein besonderes Anliegen. Ich freue mich daher besonders, mit der „Arche Europa" ein wegweisendes Projekt als Schirmherr ideell wie auch finanziell unterstützen zu können.

Im Kontext der tschechischen Ratspräsidentschaft der Europäischen Union ist dies auch ein politisches Signal. Deutschland verdankt seinen tschechischen Nachbarn viel. Es waren Dissidenten wie Václav Havel, die die sowjetische Herrschaft im östlichen Teil Europas durch ihren Widerstand nach und nach zum Einsturz brachten. Ohne ihn und andere Freiheitskämpfer wären Deutschland und Europa heute nicht wiedervereint. „Für uns", so sagte Havel einmal, „ist das Verhältnis zu Deutschland [...] Teil unseres Schicksals, sogar Teil unserer Identität. Deutschland ist unsere Inspiration wie unser Schmerz." Angesichts dieser ambivalenten Gefühlslage hat sich Havel für das Konstruktive und Zukunftsgewandte entschieden, für den Dialog mit Deutschland und für Europa.

Dieser Dialog zwischen jungen Tschechen und Deutschen wird auch auf der „Arche Europa" gepflegt. Ganz herzlich bedanke ich mich bei den Initiatoren und Veranstaltern „Märchenland – Deutsches Zentrum für Märchenkultur" sowie den „Tschechischen Zentren" in Berlin und Prag für die Vorbereitung und Durchführung dieser Kultur- und Begegnungsreise.

Mein Dank gilt darüber hinaus allen Unterstützern und Beteiligten, allen Künstlern und Prominenten aus Deutschland und Tschechien. Ich wünsche Ihnen, dass sie die jahrhundertealte, tiefe Verbundenheit zwischen Deutschen und Tschechen erleben und daraus Impulse mitnehmen für die Gestaltung unserer gemeinsamen Zukunft in Europa.

Bernd Neumann

Rudolf Jindrák,
Botschafter der Tschechischen Republik

Unser modernes Europa bildet ein farbenprächtiges Spektrum der Gegensätze und Gemeinsamkeiten. Sprache, Musik, Kunst ... – jedes Land stützt sich in seiner ureigenen Kultur auf eine jahrhundertelange Entwicklung.

Die größte Herausforderung für das geeinte Europa liegt wohl darin, Individuelles zu bewahren und gleichzeitig ein kollektives Ganzes zu schaffen. Wirtschaftlich wie kulturell besitzt jedes Land Stärken, die über die Landesgrenzen hinaus dem Wohl und der Zukunft der Gemeinschaft dienen. Daher steht die Tschechische Republik mit der aktuellen EU-Ratspräsidentschaft für ein Europa ohne Barrieren.

Die „Arche Europa" geht aus diesem Anlass auf Kurs von Berlin nach Prag. Zu Wasser bahnt sie sich einen Weg durch die vielfältige Natur- und Kulturlandschaft entlang der Spree, Havel, Elbe und Moldau. Deutsche und tschechische Schulkinder entdecken Berührungspunkte und Unterschiede beider Kulturen. Sie sollen Unbekanntes kennen und schätzen lernen, Hindernisse durch gemeinsame Erlebnisse überwinden und ihre Nachbarn besser verstehen.

Mit Unterstützung von Künstlern und Politikern beider Länder öffnet das Projekt den teilnehmenden SchülerInnen die Augen für alle kulturellen, sozialen und geschichtlichen Aspekte der deutsch-tschechischen Beziehungen.

Ich bin überzeugt, dass dieser kulturelle Austausch das Band zwischen Tschechien und Deutschland weiter festigt und bedanke mich bei allen Mitwirkenden, die mit Herz und Verstand für eine gemeinsame europäische Zukunft eintreten.

Rudolf Jindrák

Silke Fischer,
Direktorin Märchenland – Deutsches Zentrum für Märchenkultur

Europa ohne Barrieren. So lautet das Hauptmotto der tschechischen EU-Ratspräsidentschaft bis zum Juni diesen Jahres. Zahlreiche Flüsse bahnen sich ihren Weg durch Europa, passieren Grenzen und überwinden Barrieren. Ihnen will unsere »ARCHE EUROPA« folgen.

Noah versammelte Menschen und Tiere auf seiner Arche, um sie vor dem drohenden Untergang zu bewahren. Die Flut trug sie in eine Zeit des Neuanfangs.

Auch für Europa begann mit dem Zusammenschluss eines Großteils seiner Staaten eine Phase der Erneuerung. Bei allen angestrebten Gemeinsamkeiten wie der Währung und einer Vielzahl von Gesetzen bleiben Unterschiede bestehen, welche die Vielfalt bewahren. An Bord der »ARCHE EUROPA« wollen wir gemeinsam mit tschechischen und deutschen SchülerInnen die Sprache und Kultur des jeweiligen Heimatlandes kennen und verstehen lernen. An zahlreichen Orten entlang der Strecke werden wir vor Anker gehen, um kostbare Kulturschätze zu heben und Leuchttürme der Literatur zu entdecken. Wir probieren Kochrezepte in der Kombüse und lauschen Märchen und Mythen an Deck.

Mein besonderer Dank gilt unserer Reisegesellschaft: den zahlreichen Politikern und Künstlern aus Deutschland und Tschechien sowie der Reederei Wunsch. Allen Teilnehmern wünsche ich unvergessliche Erlebnisse an Land und auf dem Wasser.

Ich freue mich darauf, gemeinsam neue (Wasser)Wege zu entdecken. Vielleicht lässt sich so mancher Knoten lösen, um das Verständnis füreinander zu vertiefen. Ich erhoffe mir mit diesem Projekt etwas für einen gemeinsamen (Dis)Kurs von Europa beizusteuern und wünsche uns allen „immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel"!

Silke Fischer

»ARCHE EUROPA« – Auf der Suche nach der Kindheit

20. - 29. APRIL 2009

Nach Polen und Ungarn in den vergangenen Jahren bilden 2008 und 2009 die deutsch-tschechischen Kulturbegegnungen einen Schwerpunkt. Neben den Projekten der Kulturstiftung des Bundes beteiligen sich zahlreiche weitere Akteure mit deutsch-tschechischen Kulturveranstaltungen. Märchenland – Deutsches Zentrum für Märchenkultur unternimmt eine Entdeckungsreise in deutsch-tschechische Kindheiten und schickt vom 20. – 29. April 2009 deutsche und tschechische Kinder „Auf die Suche nach der Kindheit". Im Mittelpunkt der Reise, die sich als Projekt kultureller Bildung an junge Tschechen und Deutsche wendet, stehen der Austausch kultureller Werte und die Suche nach gemeinsamen Wurzeln beider Völker, insbesondere in Bezug auf die kulturelle Prägung junger Generationen. Stellvertretend für die Jugend Europas werden eine deutsche und eine tschechische Schulklasse gemeinsam die Ursprünge und Traditionen deutscher und tschechischer Kultur ergründen.

Die Route von Berlin nach Prag haben schon viele Menschen bereist und literarisch, malerisch sowie geografisch beschrieben. Doch kein Reisender hat bisher diese Erfahrungen und Eindrücke mit den elementarsten Erinnerungen an die Kindheit verknüpft: mit den im Jugendalter erlebten Ritualen, mit Geschichte und Geschichten, mit Musik und mit den Schlüsselerlebnissen aus den Kinderjahren, die jeden Erwachsenen geprägt haben.

Deutsche und Tschechen haben mehr Berührungspunkte als uns bewusst sind. Schon im Jahr 845 wurde gemeinsam der europäische Weg mit Karl dem Großen und der Taufe der böhmischen Fürsten beschritten. Bis zum frühen Mittelalter trugen deutsche Siedler, Handwerker und Kaufmannsleute, zur Entstehung zahlreicher Städte in Böhmen und Mähren bei. Die geografische Nachbarschaft und die politisch–wirtschaftlichen Beziehungen verwoben Geschichte und Kultur beider Völker untrennbar miteinander und beeinflussten das Leben der Menschen in beiden Regionen nachhaltig. So kann man Jan Hus als Vorreiter Martin Luthers ansehen. Mit dem „Prager Fenstersturz" und dem 30-jährigen Krieg begann für Deutsche und Tschechen eine Zeit von Hunger und Elend. Die schmerzlichen Ereignisse des Zweiten Weltkriegs, die Vernichtung und Traumatisierung der Völker Europas spaltete nicht nur politisch sondern auch emotional. Der „Prager Frühling" führte das geteilte Europa zur politischen Umwälzung.

Diese und viele andere historische Ereignisse zeigen, dass die Geschichte und die Geschehnisse in einem Land immer global zu betrachten sind. Die Geschichte eines Landes ist auch immer die Geschichte seiner Nachbarn, die es der jungen Generation zu vermitteln gilt.

Nach Jahrzehnten abgeschnittener Kommunikation sind wir nun in der Lage, gemeinsame kulturelle Schätze zu „bergen" und aufzuzeigen. Um die gemeinsame Geschichte aufzuarbeiten, ziehen wir Verbindungslinien zwischen den geschichtsträchtigen Orten beider Länder. Wir besinnen uns auf das Ursprünglichste – die Märchen, Sagen und Legenden. Sie bestehen seit Urzeiten und bilden unsere gemeinsamen Wurzeln.

Schwerpunkt des Projektes „Auf der Suche nach der Kindheit" ist die Frage, welche gemeinsamen kulturellen Werte in der Erziehung und Bildung unserer Kinder die entscheidende Rolle spielen. Kulturelle Bildung setzt sich aus dem Bewahren und Weitergeben von kulturellen Werten zusammen. Die Aufgabe der Kulturvermittlung von Generation zu Generation kommt nicht nur Eltern und Verwandten zu, sondern auch administrativen und gesellschaftlichen Strukturen eines Landes.

Wichtig ist weiterhin zu erforschen, wie die Kindheit berühmter Persönlichkeiten, denen wir im Laufe der Reise begegnen, deren Leben und Schaffen prägte. Auf unserer zehntägigen Schiffsreise werden wir daher in der Reihe „Kindheitserinnerungen" bedeutende Männern und Frauen aus Tschechien und Deutschland bitten, über ihre Kinderzeit zu berichten. Darüber hinaus soll die Kindheit historischer Persönlichkeiten beider Länder erforscht werden.

„Auf der Familie ruht die Kunst, die Wissenschaft, der menschliche Fortschritt, der Staat", sagte der gebürtige Böhme Adalbert Stifter. In diesem Sinne hat die Fahrt auf der Suche nach der Kindheit Symbolcharakter. Sie soll daran erinnern, wie wichtig Kinder für unsere Gesellschaft sind, wie wichtig es ist, Kindern eine glückliche Kindheit zu sichern, in der sie sich geborgen fühlen und eine umfassende Bildung genießen. Der Zugang zu Kultur und eigener künstlerischer und kreativer Betätigung ist dafür ausschlaggebend.

Die deutsch-tschechische Spurensuche nach kulturellen Schätzen entlang von Spree, Havel, Elbe und Moldau zeigt auf, dass beide Völker aufs Engste miteinander verbunden sind. Neben den historischen Erfahrungen zählt dazu die jüngste Geschichte der deutschen Wiedervereinigung. Im aufs Neue zusammenwachsenden Europa wollen wir Brücken der Verständigung schlagen, die auch die kulturelle und emotionale Dimension berücksichtigen. Auf dem Schiff erproben wir gewissermaßen, wie es sich lebt in der „Familie Europa".

Ein paar Worte des Kapitäns der MS Uckermark

Geboren wurde ich 1940 in Berlin. Man könnte meinen, der Beruf eines Seemanns passt nicht so recht ins Binnenland, verbindet man doch mit der Seefahrt mehr die Städte Hamburg, Rostock und Bremen. Doch wenn man weiß, dass Berlin die wasserreichste Hauptstadt der Welt ist, und sogar mehr Brücken als Venedig hat, dann erscheint es als gar nicht so abwegig, dass meine Familie schon seit drei Generationen das nasse Element als ihr zu Hause betrachtet. Durch die Familientradition war mein beruflicher Werdegang gewissermaßen vorprogrammiert. Nach meiner erfolgreichen Lehre als Takler habe ich mich von meinem damaligen Werftdirektor überzeugen lassen, dass meine Zukunft im wahrsten Sinne des Wortes auf dem Wasser läge. Nun fahre ich zu meinem und dem Vergnügen meiner Fahrgäste aus aller Welt durch die herrliche Naturlandschaft der Uckermark. Das Erleben der Wasser- und Naturlandschaft vom Wasser aus ist für meine Gäste, aber auch für mich, ein besonderes Erlebnis, das für mich wie ein Lebenselixier wirkt. Ich kann mir überhaupt nicht vorstellen, dass ich ohne diese Tätigkeit auskommen könnte.

Dieter Wunsch

Nautilus Kreuzfahrten

Seit mehr als 10 Jahren ist Nautilus in Berlin die Kompetenz für Kreuzfahrten und Ansprechpartner für die Planung und Durchführung interessanter Events auf dem Wasser.

Ein erfahrenes Team von begeisterten Kreuzfahrt-Spezialisten, die Sie intensiv und persönlich beraten und mit Ihnen zusammen einen unvergesslichen Urlaub auf See planen, freut sich auf Ihren Besuch.

NAUTILUS

Unsere aktuellen Angebote finden Sie im Internet unter:
www.Nautilus-Seereisen.de
oder fordern Sie unsere neuen Zielgebietskataloge an.

Wir bedanken uns bei allen Orten für den herzlichen Empfang und die freundliche Unterstützung:

Berlin
Olympiastadion Berlin GmbH
Olympischer Platz 3
D – 14053 Berlin
www.olympiastadion-berlin.de

Potsdam
Schloss Sanssouci
Maulbeerallee
D – 14469 Potsdam
www.sanssouci-sightseeing.de

Magdeburg
Magdeburger Dom
Am Dom 1
D – 39104 Magdeburg
www.magdeburgerdom.de

Kulturhistorisches Museum
Otto-von-Guericke-Str. 68-73
D – 39104 Magdeburg
www.khm-magdeburg.de

Lutherstadt Wittenberg
Luther-Melanchthon-Gymnasium
Schillerstr. 22 a
D – 06886 Lutherstadt Wittenberg
www.hundertwasserschule.de

Dessau
Anhaltisches Theater Dessau
Friedensplatz 1 a
D – 06844 Dessau-Roßlau
www.anhaltisches-theater.de

Meißen
Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen GmbH
Talstraße 9
D - 01662 Meißen
www.meissen.de

Torgau
Initiativgruppe Geschlossener Jugendwerkhof Torgau e. V.
Fischerdörfchen 15
D – 04860 Torgau
www.jugendwerkhof-torgau.de

Moritzburg
Schloss Moritzburg
D – 01468 Moritzburg
www.schloss-moritzburg.de

Dresden
Kuppelrestaurant in der Yenidze
Weißeritzstr. 3
D – 01067 Dresden
www.kuppelrestaurant.de

1001 Märchen GmbH
Weißeritzstr. 3
D – 01067 Dresden
www.1001maerchen.de

Trabi-Safari
Maxstr. 5
D – 01067 Dresden
www.trabi-safari.de

Bad Schandau
Ev.-Luth. Johanniskirche
Dampfschiffstr. 1
D – 01814 Bad Schandau

Theresienstadt
Gedenkstätte Theresienstadt
Principova alej 304
CZ – 41155 Terezín
www.pamatnik-terezin.cz

Prag
Hotel Pyramida
Bělohorská 24
CZ – 16901 Praha 6
www.hotelpyramida.cz

Märchenstunden für Schulklassen und Familien

BERLIN

21. April | 8.30 Uhr

»Der kleine König Horst« erzählt von *Max Gaudio* für Schulklassen

Ein Märchenspiel um den kleinen König Horst, der ganz allein auf seinem Schloss „Zur schönen Aussicht" inmitten der „Umweltzone" lebt. Eines Tages beschließt er der Einsamkeit zu entrinnen und auf Freiersfüßen durch die große weite Welt zu wandern. Schnell findet er im fernen Nachbarreich Potsdam seine Traumprinzessin. Doch bevor er mit seiner Angebeteten vor den Traualtar treten kann, stehen ihm noch verschiedene Abenteuer und Unwägbarkeiten im märkischen Sand bevor ...

MAGDEBURG

22. April | 9.00 Uhr

»Ein Sack voller Mumpeln« erzählt von *Max Gaudio* für Schulklassen

Drei Freunde, „Max Mendel, Max Gaudio & Max Blank", (er)finden das Glück völlig neu. Eine Geschichte um große Erfindungen im kleinen Rahmen. Der berühmte Wissenschaftler Max Mendel lädt seinen Freund Max Gaudio zum Abendessen ein. Sie schwelgen in ihren Kindheitserinnerungen, und ein alter Streit bricht wieder auf ...

DESSAU

23. April | 8.30 Uhr

»Verstand und Glück« – ein tschechisches Märchen erzählt von *Max Gaudio* für Schulklassen

Wie sich einmal die Wege von Glück und Verstand kreuzten und sich daraus eine Wette entspann, ob ein Mensch mehr Glück oder mehr Verstand braucht, um seine Ziele zu erreichen. An Hand des „Fallbeispiels" Wenzel wird klar, warum dem Henker das Beil brach ...

LUTHERSTADT WITTENBERG

23. April | 13.00 Uhr

»Wittenberger Märchen und Sagen«

gelesen von Bürgermeister *Torsten Zugehör* für Schulklassen

DRESDEN

26. April | 12.00 Uhr

»Der König Elbflorenz« – ein Wunschmärchen erzählt von *Max Gaudio* für Familien

Es war einmal ein König, der lebte umgeben von Fledermäusen und anderen schrägen Vögeln in einem wunderschönen Land. Er war ein glücklicher König bis zu dem Tag als er feststellen musste: Die große Krise hatte auch ihn erwischt. Da schaute er sehnsüchtig über die Elbe und erblickte im nahen Nachbarreich die Lösung für alle seine Probleme. Ob der König übers Wasser kommt und wirklich findet, wonach er lange gesucht hat – seht selbst und seid gespannt!

Anmeldung für alle Veranstaltungen unter: Tel 030.28 09 36 03

REISEROUTE DER ARCHE EUROPA

Berlin	20./21. April 2009
Potsdam	21. April 2009
Magdeburg	21./22. April 2009
Dessau	22./23. April 2009
Lutherstadt Wittenberg	23. April 2009
Meißen/Torgau	24. April 2009
Moritzburg	25. April 2009
Dresden	25./26. April 2009
Bad Schandau	26./27. April 2009
Ústí nad Labem	27. April 2009
Theresienstadt	28. April 2009
Prag	29. April 2009

Die Jungfernbrücke – Ein Krimi

In Berlin gibt es noch heute eine Brücke an der Friedrichsgracht, die man die Jungfernbrücke nennt. Doch wie ist dieser Name zustande gekommen? Dazu erzählt eine Legende Folgendes:

Im tiefen Mittelalter trug es sich zu, dass ein junges Mädchen seinen Geliebten heiraten wollte. Die beiden waren sehr glücklich und wollten in einem Haus an der Spree gemeinsam ihr Leben verbringen. Doch das junge Mädchen hatte noch einen anderen Verehrer. Dieser Jüngling war sehr eifersüchtig auf den Bräutigam und dessen Glück mit dem Mädchen. Und so geschah eines Tages ein großes Unglück. Als das Mädchen am Abend in der Dämmerung auf dem Nachhauseweg war, begegnete es dem Verehrer direkt auf der Brücke. Da er sehr jähzornig war und sich in seine Eifersucht hineingesteigert hatte, ging er auf das Mädchen los. Er erwürgte es und warf es über die Brücke hinab in die Spree. Doch die Tat blieb nicht ohne Zeugen. Ein blinder Bettler, der sein Lager unter der Brücke aufgeschlagen hatte, hörte, was beide sagten.
Als am nächsten Morgen das Mädchen entdeckt wurde, nahm man sogleich den Bräutigam gefangen, weil man ihn verdächtigte, seine Braut umgebracht zu haben. Eine Gerichtsverhandlung wurde einberufen und der junge Mann verhört. Er beteuerte seine Unschuld und wurde freigesprochen.
Doch wer war der wahre Übeltäter? Man suchte überall nach Hinweisen und Zeugen, bis man schließlich den Blinden fand, der die Szene mitgehört hatte. Er konnte das Gehörte genau beschreiben. So wurde der Mörder gefasst und wegen seiner Grausamkeit zum Tode verurteilt.
Die Braut aber, die in ihrem größten Glück ihr Leben verlor, ist noch heute manchmal auf der Brücke zu sehen. Sie bewacht diese, damit nicht noch einmal ein solches Unglück geschieht. Deshalb trägt die Brücke auch heute noch den Namen „Jungfernbrücke".

Berlin | 20. April 2009

Hauptstadt der Kulturen

Seit seiner Gründung im 13. Jahrhundert ist Berlin eine Stadt des Wandels. Die mittelalterliche Handelsstadt entwickelte sich als kulturelles Zentrum mehrerer deutscher Staaten zu einer der einflussreichsten und meistbesuchten Hauptstädte Europas. Kaum eine Stadt weltweit kann sich mit der Vielzahl von Museen, Theatern, Opernhäusern und Kultureinrichtungen messen. Die Metropole war und ist Anziehungspunkt für Kunst- und Kulturschaffende aus aller Welt. In Berlin lebten und wirkten auch die berühmten Märchensammler Jacob und Wilhelm Grimm. An ihrem Schaffensort wurde 2004 ein einmaliges Zentrum zum Erhalt der Märchen, Mythen und Sagen gegründet: Märchenland – Deutsches Zentrum für Märchenkultur.

Montag, 20. April 2009 I Berlin

12.30 Uhr **an Bord**
Schiff ahoi! Feierlicher Auftakt der »ARCHE EUROPA« mit *Bernd Neumann*, Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien, *Rudolf Jindrák*, Botschafter der Tschechischen Republik, *Peter Maffay*, Sänger, und *Silke Fischer*, Direktorin Märchenland

13.30 Uhr **an Bord**
Berlin by boat
Eine Stadtbesichtigung der besonderen Art mit *Monika Grütters*, Mitglied des Bundestages

16.30 Uhr **Olympiastadion Berlin**
Kinder-VIP-Loge mit *Jaroslav Drobny*, tschechischer Nationalspieler und Torwart bei Hertha BSC
Anschließend: Elfmeterschießen Deutschland – Tschechien

Das Märchen vom Fischer und dem Storch

Vor langer, langer Zeit lebte am Heiligensee, der von der Havel durchflossen wird, ein junger Bräutigam mit seiner Braut. Der Bräutigam war Fischer. Zur damaligen Zeit lebten rund um den See viele Störche, die dort von den kleinen Fischen des Sees und den Fröschen gut leben konnten. An einem schönen Abend, als die Luft noch warm und die Braut übermütiger Stimmung war, verlangte sie von ihrem Bräutigam, dass er ihr einen Storch erlegen sollte. Der lehnte das entrüstet ab. Aber seine Braut ließ nicht von ihm ab und bettelte immer und immer wieder, bis er sich umstimmen ließ. Er holte sein Gewehr und schoss. Unglücklicherweise traf er einen Storch am Bein. Nun passierte etwas Seltsames. Der Storch löste sich völlig auf, als ob er vorher gar nicht da gewesen wäre. Da wurde es den beiden recht bang ums Herz. Sie ahnten, dass das kein gutes Zeichen war. Am nächsten Abend fuhr der Fischer wieder auf den See hinaus zum Fischen. Als er seine Netze ausgelegt hatte, machte er eine Pause und fuhr ans andere Ufer. Dort stand plötzlich eine Frau vor ihm, die er noch nie gesehen hatte. Die bat ihn, sie zu begleiten. Und plötzlich geschah etwas wirklich Seltsames. Wie durch ein Wunder tat sich ein Weg unter dem See auf. Der Fischer folgte der Frau trockenen Fußes in die Tiefe. Sie gelangten an ein schönes, weißes Haus. Ein Mann öffnete und hinkte auf einem Bein. Er fragte den Fischer: „Erinnerst du dich? Du hast auf den Storch geschossen und sein Bein getroffen. Dieser Storch war ich." Er ließ keine Entschuldigung des Fischers gelten. Er holte aus dem Haus einen großen und wertvollen Halsschmuck und gab ihn dem Fischer mit den Worten: „Diese Kette schenke ich dir für deine Braut. Lege sie ihr um den Hals und du wirst allerlei erleben."

Nach diesen Worten gab er der Frau das Zeichen, den Fischer wieder nach oben zu begleiten. Sie gingen den gleichen Weg zurück. Kaum war der Fischer wieder am Ufer, schloss sich der See über dem Weg. So schnell es ging, sammelte der Fischer seine Netze ein, fuhr nach Hause und begab sich eilenden Schrittes zum Haus seiner Braut. Dort war allerlei Besuch. Sie hörten voll Verwunderung, was der Bräutigam zu erzählen hatte. Natürlich glaubte ihm niemand, selbst als er den Halsschmuck zeigte. Als der Fischer seiner Braut den Schmuck anlegen wollte, entriss ihm der Großvater die Kette. Er kannte die Legenden seiner Heimat und wollte vorsichtig sein. Deshalb legte er den Schmuck zur Probe dem Hofhund um den Hals.

Da passierte es: Es gab einen riesigen Knall und eine große Wolke stieg auf. Als sich der Rauch wieder gelegt hatte, war an der Stelle, wo vorher der Hund gestanden hatte, nur ein kleiner Krater übrig. Der Hund aber wurde nie mehr gesehen.

Seit dieser Zeit und seit diesem Vorfall hat nie wieder ein Mensch in dieser Gegend auf einen Storch geschossen.

Potsdam | 21. April 2009

Preußens Glanz und Gloria

Die ehemalige Residenzstadt Preußens und heutige Landeshauptstadt von Brandenburg entwickelte sich schon Mitte des 19. Jahrhunderts zum Wissenschaftszentrum. Drei Hochschulen und 30 Forschungsinstitute sind hier ansässig. Die zahlreichen Park- und Schlossanlagen Potsdams, darunter das berühmte Schloss Sanssouci von Friedrich II., gehören seit 1990 zum UNESCO-Weltkulturerbe und verleihen der Stadt seinen höfischen Charme. Im geschichtsträchtigen Schloss Cecilienhof wurde nach dem Zweiten Weltkrieg das Potsdamer Abkommen getroffen, welches die Teilung Deutschlands in vier Zonen besiegelte. Das 1911 gegründete UFA-Filmstudio Babelsberg gilt als das älteste Großfilmstudio weltweit und lockt Hollywoodprominenz an die Havel. Berühmte Söhne der Stadt sind Wilhelm von Humboldt und Hermann von Helmholtz.

Dienstag, 21. April 2009 I Berlin – Potsdam

8.30 Uhr **an Bord**
Öffentliche Märchenstunde für Schulklassen
„Der kleine König Horst" mit *Max Gaudio*

11.00 Uhr **an Bord**
Workshop an Deck
Wasserballaden mit *Madeleine Wehle*, Moderatorin und Journalistin

14.30 Uhr **Schloss Sanssouci**
Zeitreise an den preußischen Hof – eine Schlossführung. Garantiert sorgenfrei!

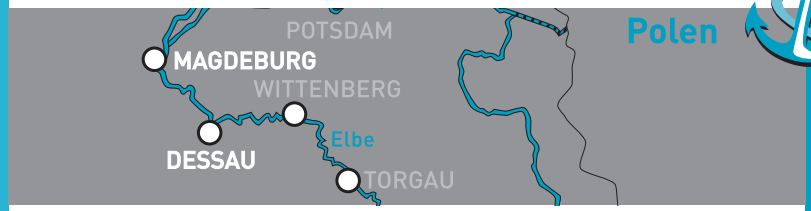
Das Bett des Pagen

Auf der weltberühmten Feste Königstein befindet sich direkt hinter der so genannten Friedrichsburg auf einem schmalen, kaum ellenbreiten Gesims der äußeren Festungsmauer das Pagenbett. Es thront hoch über der Elbe und man kann es auch von Weitem sehen. Doch warum nennt man ausgerechnet einen Felsen Pagenbett? Die Legende besagt Folgendes:

Es trug sich zu, dass Heinrich von Grunau, ein Leibpage des Kurfürsten Johann Georg II., nach einem Trinkgelage aus einer Schießscharte der Feste kletterte. Da die Tür zu seiner Kammer nur wenig größer war, fiel ihm nicht auf, dass er sich zum Schlafen nicht in sein Bett, sondern auf den blanken Felsen gelegt hatte. Und weil ihm die Decke fehlte, dachte er nur, sein Zimmernachbar habe ihm diese gestohlen. Er dachte sich, er werde ihn am nächsten Morgen zur Rede stellen. Als man ihn am Morgen fand, wurde der Schlafende sogleich mit Seilen vor dem Herabstürzen bewahrt. Dann wurde er auf Befehl des Kurfürsten mit Trompetengeschmetter aus dem Schlaf gestört. Herr von Grunau überlebte, aber er wurde Zeit seines Lebens nur noch der "Felsenschläfer" genannt.

Herr von Grunau hatte noch ein sehr langes und erfülltes Leben. Trotzdem wurde ihm die Elbe zum Verhängnis. Er wurde von einem scheuenden Pferd, das mit ihm von der Elbbrücke sprang, in die Fluten gerissen.

Magdeburg und Dessau | 21./22. April 2009



Kaiserresidenz

In seiner 1200-jährigen Geschichte war Magdeburg nicht nur Hansestadt und preußische Festung, sondern ist auch ein Zentrum kirchlicher Architektur. Magdeburg gilt mit seinen zahlreichen sakralen Bauten als Mittelpunkt der Straße der Romanik, auf der viele der wichtigsten Baudenkmale Deutschlands zu finden sind. Die Domstadt an der Elbe war die Lieblingspfalz von Kaiser Otto I. und unterstützte im 16. Jahrhundert die Reformation Martin Luthers. Heute ist Magdeburg ein moderner Wissenschafts- und Forschungsstandort und verfügt über mehrere Hochschulen und zahlreiche Forschungseinrichtungen.

Dienstag, 21. April 2009 | Magdeburg

20.30 Uhr **Magdeburger Dom**
„Licht ins Dunkel" – eine nächtliche Taschenlampentour durch den Dom

Mittwoch, 22. April 2009 | Magdeburg – Dessau

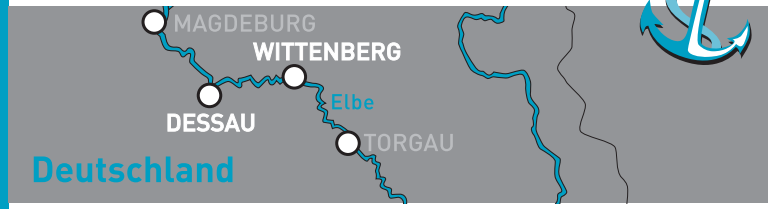
9.00 Uhr **an Bord**
Öffentliche Märchenstunde für Schulklassen
„Ein Sack voller Mumpeln – Drei Brüder (er)finden das Glück" mit *Max Gaudio*

10.30 Uhr **Kulturhistorisches Museum Magdeburg**
Mittelalter live in der Museumsstadt Megedeborch – eine Zeitreise zu Kaiser Otto und seinen Vasallen mit *Prof. Dr. Matthias Puhle*, Direktor des Kulturhistorischen Museums Magdeburg, und *Dr. Wilhelm Polte*, Oberbürgermeister a. D.
Anschließend: deftiges Ritterfestmahl

15.30 Uhr **an Bord**
Kindheitserinnerungen
Gregor Seyffert, Tänzer und Choreograph, im Gespräch mit *Silke Fischer*, Direktorin Märchenland

17.30 Uhr **Anhaltisches Theater Dessau**
Workshop an Land
„Die zertanzten Schuhe" – hinter den Kulissen der Gregor Seyffert Compagnie Dessau

Dessau und Wittenberg | 23. April 2009



Hochburg der Reformation

Wittenberg war bis ins 15. Jahrhundert kurfürstliche Residenz von Sachsen-Wittenberg und entwickelte sich seit der Universitätsgründung 1502 zu einem humanistisch-intellektuellen Zentrum. Die Stadt wurde zum Ausgangspunkt der christlichen Reformation, als Martin Luther 1517 seine 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche schlug, und war Wirkungsstätte von Lucas Cranach d. Ä. sowie Philipp Melanchthon. 1996 wurden das Lutherhaus, das Melanchthonhaus sowie die Stadt- und Schlosskirche als UNESCO-Welterbe anerkannt. Bis heute gilt der Wittenberger Marktplatz mit den Denkmälern Luthers und Melanchthons umringt von historischen Gebäuden als einer der schönsten Plätze Deutschlands.

Donnerstag, 23. April 2009 | Dessau – Lutherstadt Wittenberg

8.30 Uhr **an Bord**
Öffentliche Märchenstunde für Schulklassen
„Verstand und Glück" mit *Max Gaudio*

10.30 Uhr **an Bord**
Kindheitserinnerungen
der Wittenberger *Pfarrer Andreas Volkmann* im Gespräch mit *Silke Fischer*, Direktorin Märchenland

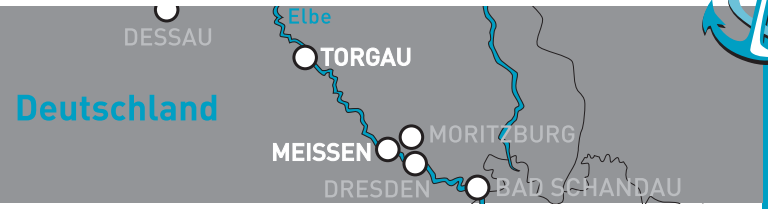
13.00 Uhr **an Bord**
Öffentliche Märchenstunde für Schulklassen
Wittenberger Märchen und Legenden mit Bürgermeister *Torsten Zugehör*

13.30 Uhr **Altstadt Wittenberg**
Luther „gans" nah – eine Zeitreise durch die Wiege der Reformation geführt von Martin Luther

15.00 Uhr **Luther-Melanchthon-Gymnasium**
Klassentreffen
„Mit hundert Wassern gewaschen" – Designworkshop mit den Schülern der „Hundertwasserschule" und der Archecrew

19.00 Uhr **an Bord**
„Der Teufel trägt Praha" – Präsentation der neuen T-Shirt-Kollektion mit Aftershowparty

Meißen und Torgau | 24./25. April 2009



Die Wiege Sachsens

Mit der Begründung der Burg Misina 929 durch König Heinrich I. begann die historische Entwicklung Sachsens. Zeugnis der über tausendjährigen Geschichte Meißens sind bis heute die mittelalterlichen Stadtstrukturen. Die weithin sichtbare spätgotische Albrechtsburg ist das älteste Schloss der deutschen Baugeschichte. International bekannt wurde die Stadt ab 1710 durch die fabrikmäßige Herstellung des ersten europäischen Porzellans von Johann Friedrich Böttger. Aus dem sogenannten „weißen Gold" besteht auch das berühmte Glockenspiel der Dresdner Frauenkirche. Darüber hinaus ist die Landschaft des Meißner Elbtals Teil der Sächsischen Weinstraße und gilt als nördlichstes kommerzielles Weinbaugebiet der Welt.

Freitag, 24. April 2009 | Meißen – Torgau

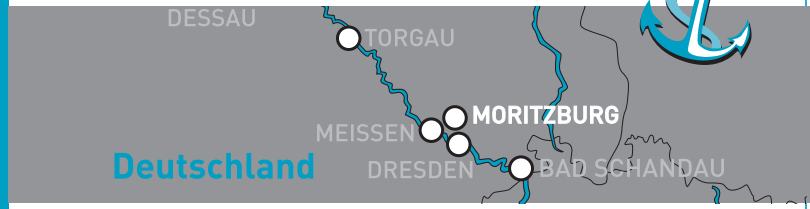
10.00 Uhr **Porzellan-Manufaktur Meißen**
„(K)ein Elefant im Porzellanladen" – ein Knigge-Kurs mit *I.K.H. Gisela Prinzessin von Sachsen Herzogin zu Sachsen*
Anschließend: Besuch der Schauwerkstatt und des Porzellanmuseums

16.30 Uhr **Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau**
Zeitzeugen vor Ort

Samstag, 25. April 2009 | Meißen

10.00 Uhr **an Bord**
Kindheitserinnerungen
Liedermacher *Gerhard Schöne* im Gespräch mit *Silke Fischer*, Direktorin Märchenland, in seiner Heimatstadt Meißen

Moritzburg | 25. April 2009



Höfisches Treiben zu Lande und zu Wasser

Im wildreichen Friedewald, der stets zu den beliebtesten Jagdgebieten des Wettiner Fürstengeschlechts zählte, ließ Herzog Moritz von Sachsen ab 1542 ein Jagdhaus errichten, dessen Kapelle zu den eindrucksvollsten Bauten des sächsischen Frühbarocks gehört. Im 18. Jahrhundert wurde die Moritzburg von August dem Starken zu einem barocken Jagd- und Lustschloss umgebaut. Die Sammlungen an bemalten Ledertapeten und Jagdtrophäen sind europaweit einmalig. Im 3,3 ha großen Park wurde das Fasanenschlösschen, mehrere Großteiche und eine nachempfundene maritime Hafenanlage mit Mole und Leuchtturm eingerichtet. Die höfische Gesellschaft amüsierte sich auf diesem Terrain bei prachtvoll inszenierten Schauspielen und Seeschlachten. Der ehemalige Tiergarten des Schlosses wurde 1958 als Wildgehege neu eröffnet. Im Winter 1972/73 diente die Moritzburg als Kulisse des deutsch-tschechischen Märchenfilms „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel".

Samstag, 25. April 2009 | Moritzburg

13.00 Uhr **Schloss Moritzburg**
Märchenkino am Original-Schauplatz
„Drei Haselnüsse für Aschenbrödel"

14.30 Uhr **Schloss Moritzburg**
Pavel Trávnícek, der Prinz aus „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel", kehrt in „sein" Schloss zurück.
Erinnerungen vom Dreh im Gespräch mit *Silke Fischer*, Direktorin Märchenland

Dresden | 25./26. April 2009

Elbflorenz

Die Landeshauptstadt des Freistaates Sachsen wird vom zauberhaften Elbtal geprägt. 2004 wurde es in die Liste der UNESCO-Weltkulturerbestätten aufgenommen und zog schon zahlreiche Künstler an, die sich von der grandiosen Naturkulisse inspirieren ließen: Ludwig Richter, Richard Wagner, Richard Strauss, Carl Maria von Weber, Heinrich von Kleist, Erich Kästner, Victor Klemperer, Otto Dix und Manfred von Ardenne. Als Hofmaler des sächsischen Kurfürsten Friedrich August II. schuf der Künstler Canaletto im 18. Jahrhundert die berühmten Ansichten Dresdens. Die Stadt ist durch die imposante Semperoper und den Dresdner Kreuzchor untrennbar mit Musik verbunden.

Samstag, 25. April 2009 | Dresden

17.30 Uhr **Yenidze**
Märchen unter der Kuppel
Charlotte Loßnitzer und *Gabriele Werner* singen und erzählen das tschechische Märchen „Die Prinzessin von Solimanien"

Sonntag, 26. April 2009 | Dresden

9.00 Uhr **an Bord**
Märchenkino
„Go Trabi Go"

10.30 Uhr **an Bord**
„20 Jahre Mauerfall" – Erinnerungen an das Leben vor und nach der Wende mit *Wolfgang Stumph*, Schauspieler

11.30 Uhr **Go Trabi Go! Trabi-Safari durch Dresden**
Eine Stadtführung der besonderen Art mit *Wolfgang Stumph*

12.00 Uhr **an Bord**
Öffentliche Märchenstunde für Familien
„Der König Elbflorenz" mit *Max Gaudio*

Bad Schandau und Ústí nad Labem | 26./27. April 2009

Majestätische Schlösser und geheimnisvolle Burgen

Gleich mehrere Schlösser und Burgen sind in der märchenhaften Landschaft um Ústí nad Labem zu finden. Die Burgruine Schreckenstein thronht auf einem 100 m hohen Felsen über der Elbe und inspirierte schon Richard Wagner zu seiner Oper Tannhäuser. Das vielfältige kulturelle Leben in der Stadt wird durch zahlreiche Theaterensembles, Chöre und Kammerorchester geprägt. Internationale Festivals und Wettbewerbe ziehen das ganze Jahr über Künstler an, die ihr Können unter Beweis stellen.

Sonntag, 26. April 2009 | Bad Schandau

14.00 Uhr **an Bord**
Märchenlounge
Legenden von Elbfeen und Flussgeistern mit *Max Gaudio*

19.30 Uhr **Ev.-Luth. Johanneskirche**
Der Fluss als Naturgewalt – Erinnerungen an die Jahrhundertflut 2002 mit *Andreas Eggert*, Bürgermeister von Bad Schandau

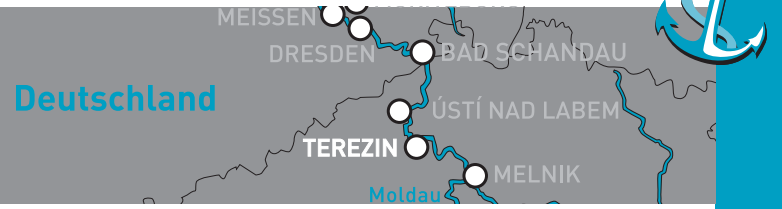
Montag, 27. April 2009 | Bad Schandau – Ústí nad Labem

9.30 Uhr **auf der Bordbühne**
Das Echo der Elbe – Sänger *Thomas Godoj* rockt live an Bord

14.00 Uhr **an Bord**
Workshop an Deck
„Die Moldau – ein Wasserwerk" – *Ulrich Rühle* macht die Kinder „Ganz verrückt nach Musik". Kindheitserinnerungen aus dem Leben von Bedrich Smetana begleitet von den Klängen der Moldau

18.00 Uhr **an Bord**
im Heimathafen: „Seemannsgarn und Schifferklavier" – Abenteuergeschichten von der Arche erzählt von der Ústíner Schülercrew für ihre Eltern und den „Stadtvater" *Jan Kubata*, Bürgermeister von Ústí nad Labem

Theresienstadt | 28. April 2009



Schatten der Vergangenheit

Die ab 1780 von Österreich erbaute Festung Theresienstadt diente ursprünglich der Verteidigung des nördlichen Böhmens gegen Preußen. Während des Nationalsozialismus wurde die Kleine Festung 1940 als Gestapogefängnis und die ehemalige Garnisonsstadt 1941 als Konzentrationslager eingerichtet. Die Festungsanlage wurde als Sammellager und Durchgangsstation für tschechische Juden und politische Gefangene genutzt. Sie diente aber auch der Propaganda, indem das Lager als selbst verwaltetes „Ghetto" bezeichnet und in Propagandafilmen positiv dargestellt wurde. Die Garnisonsstadt wurde nach der Befreiung 1945 neu besiedelt. In der Kleinen Festung befindet sich heute eine Holocaust-Gedenkstätte.

Samstag, 28. April 2009 | Theresienstadt

9.00 Uhr **Gedenkstätte Theresienstadt**
Aus dem Tagebuch einer Ghetto-Überlebenden.
Eine Zeitzeugenführung durch Theresienstadt mit Frau *Dr. Dagmar Lieblová*

13.30 Uhr **an Bord**
Workshop an Deck
»Märchenhafte Ansichten« – Kunst- und Naturbetrachtungen auf den Spuren von Adalbert Stifter mit Illustratorin *Lucie Müllerova*

17.00 Uhr **an Bord**
„Aus dem Leben des braven Soldaten Schwejk"
mit *Max Gaudio*

Die Sage von Burg Vyšehrad

Viele Jahre herrschte Herzog Krok über das Tschechenland. Er war ein Seher und lebte auf der Burg Budeč. Einmal befahl er, ihn drei Tage allein zu lassen.
Krok trat in die große Halle des hölzernen Heiligtums von Budeč und betete und opferte den Göttern des Waldes, der Berge und des Wassers. Krok flehte die Götter um Erleuchtung an. Auf Tafeln von Birkenrinde zeichnete er seine Gedanken auf. Diese Tafeln verwahrte er für seine drei Töchter. Am nächsten Tag rief er die Ältesten zusammen und sprach: „Hier wird nicht mehr lange meine Wohnung sein, denn Budeč ist keine Burg, die einem Feind stand halten kann. Ihre Lage ist nicht sicher genug. Lasst uns deshalb einen anderen Wohnsitz suchen."
Und Krok schickte Kundschafter in das Land zwischen Sonnenaufgang und Mittag. „Geht, bis ihr zur Moldau kommt", sagte er ihnen beim Abschied. „Dort sucht nach einem geeigneten Ort für unser Geschlecht. Der Platz für die Burg soll gut zu verteidigen sein und am Flusse liegen."
Und die Kundschafter zogen in jene Gegend und suchten. Und sie fanden auf dem rechten Ufer der Moldau eine felsige Erhebung. Im Schatten alter Bäume floss breit und still der Fluss. Der hohe Felsen spiegelte sich herrlich in der Flut. Fische sprangen aus dem Wasser, und Vögel zwitscherten in jedem Strauch. Die Luft war würzig und klar. Wiesen leuchteten im satten Grün. Diesseits des Flusses aber streckten sich Wälder bis zum Horizont. Die Kundschafter standen auf dem hohen Felsen, und sie sahen, dass die Landschaft schön und fruchtbar war. „Dies ist der Ort, den wir suchen", riefen sie wie aus einem Mund. So schnell sie konnten, ritten sie nach Budeč zurück und berichteten dort über ihre Entdeckung.
Auch Krok und seine Ältesten erkannten, dass der Ort günstig für eine Ansiedlung war, und so zog das Volk an diese Stelle der Moldau und schlug dort seinen Wohnsitz auf. Die Menschen freuten sich über ihre neue Heimat, und sie machten sich an die Arbeit. Aus mächtigen Stämmen von Fichten und Eichen erbauten sie eine große Burg. Es war ein Bau mit weiten Hallen, dicken Säulen und vielen Kammern. Mehrere Höfe gab es in dieser Burg und einen Platz für das Volk, wo es sich versammeln konnte, wenn ein neuer Herzog auf den Schild zu heben, wenn Gericht zu sprechen oder einem Gott zu opfern war. Sie hoben tiefe Gräben aus und warfen Wälle auf. Mauern schützten die Burg. Sie errichteten ein festes Tor, das nachts verriegelt werden konnte.
Die Burg wurde Vyšehrad genannt. Das heißt „Hohe Burg", weil sie auf einem Felsen stand. Im ganzen Tschechenland erzählte man bald von dieser Burg, und auch die Nachbarstämme und fremde Völker erfuhren von ihr.

Prag | 29. April 2009

Die Goldene Stadt

Die Hauptstadt Tschechiens liegt direkt an der Moldau und gilt als eine der ältesten und größten Städte Mitteleuropas. Die Bezeichnung „Stadt der hundert Türme" rührt wohl von den zahlreichen Kirchen und Burgen her, welche die Silhouette der berühmten Altstadt bestimmen, die seit 1992 zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. Nicht nur berühmte Komponisten wie Mozart, Smetana und Dvorák wirkten in Prag, auch Schriftsteller wie Franz Kafka und Egon Erwin Kisch ließen sich hier inspirieren. Die Karlsbrücke und die Prager Burg mit dem Veitsdom prägen das Bild der Goldenen Stadt bis heute. Seit 1995 unterhält Prag eine Städtepartnerschaft mit Berlin.

Samstag, 29. April 2009 | Prag

9.00 Uhr **an Bord**
Märchenlounge
»Prager Geschichten und Legenden« mit *Max Gaudio*

13.00 Uhr **Schulstunde an Deck**
Die Tschechen und die Deutschen – Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Ein Resümee mit den Schülern und ihren Klassenlehrern
Michaela Hola, Martin Lukascik, Kathrin Kissener und *Angelika Richter*

16.45 Uhr **Hotel Pyramida**
Kindheitserinnerungen
Helena Stachova, Direktorin von »Spejbl und Hurvinek«
im Gespräch mit *Silke Fischer*, Direktorin Märchenland
Anschließend: Marionettentheater

19.00 Uhr **Karlsbrücke**
Schiff adieu! Abschiedsparty der »ARCHE EUROPA«

Die Teilnehmer der »ARCHE EUROPA«

Bartak, Michál, *Theater Spejbl und Hurvinek*
Drobny, Jaroslav, *Hertha BSC*
Eggert, Andreas, *Bürgermeister von Bad Schandau*
Gisela Prinzessin von Sachsen
Godoj, Thomas, *Sänger*
Grütters, Monika, *MdB*
Hájek, Rene, *Theater Spejbl und Hurvinek*
Jindrák, Rudolf, *Botschafter der Tschechischen Republik*
Klásek, Martin, *Theater Spejbl und Hurvinek*
Kubata, Jan, *Oberbürgermeister von Ústí nad Labem*
Lieblová, Dagmar, *Vorsitzende der Theresienstädter Initiative*
Maffay, Peter, *Sänger*
Müllerova, Lucie, *Illustratorin*
Neumann, Bernd, *Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien*
Polte, Wilhelm, *Oberbürgermeister von Magdeburg a. D.*
Procházka, Tomáš, *Tschech. Zentrum*
Puhle, Matthias, *Direktor Kulturhistorisches Museum Magdeburg*
Rühle, Ulrich, *Autor*
Stachova, Helena, *Direktorin Theater Spejbl und Hurvinek*
Schöne, Gerhard, *Liedermacher*
Seyffert, Gregor, *Tänzer und Choreograf*
Stumph, Wolfgang, *Schauspieler*
Trávnicek, Pavel, *Schauspieler*
Volkmann, Andreas, *Pfarrer*
Wehle, Madeleine, *Moderatorin*
Zugehör, Torsten, *Bürgermeister der Lutherstadt Wittenberg*

Die Crew der »ARCHE EUROPA«:

Markuse, Birger, *Max Gaudio*
Fischer, Silke, *Märchenland*
Funke, Peggy, *Reederei Wunsch*
Kusno, Grit, *Märchenland*
Niebuhr, Annika, *Märchenland*
Panse, Monika, *Märchenland*
Panse, Alexandra, *Märchenland*
Schwalbe, Thomas, *Max Gaudio*
Seidl, Radek, *Max Gaudio*
Weigt, Jacqueline, *Märchenland*
Wegener, Brigitte, *Reederei Wunsch*
Willers, Nils, *Max Gaudio*
Wunsch, Dieter, *Reederei Wunsch*
Zywietz, Annekatrin, *Märchenland*

Klasse 6 c des Diesterweg Gymnasiums Tangermünde:

Kathrin Kissener und Angelika Richter, *Betreuerinnen*
Paul Baeslack | Phillipp Flauger | Julian Geißler | Sophia Groß | Laura Glaser | Johanna Haupt | Lukas Kühnel | Malte Löffler | Anne Meier | Laura Meyer | Nathalie Müller | Yannick Müller | Adelina Osmani | Kim Reinfeldt | Andreas Robert Roland | Jasmin Schieske | Lina-Sophie Schulz | Finja Stahlberg | Melissa Tiefenbach | Laura Tischler | Luisa Wesemann | Rainer Wagnitz

Klasse 6.A der Základní škola Ústí nad Labem:

Michaela Hola und Martin Lukascík, *BetreuerInnen*
Patrik Brož | Kristýna Drdlová | Václav Farkaš | Kristýna Hemrová | Jakub Heřmánek | Eva Hromádková | Vojtěch Jarý | Filip Klouček | Jakub Lédl | Vendula Lehečková | Diana Marešová | Ondřej Mlenský | Vít Otradovec | Jakub Řehoř | Jakub Seidl | Michal Sliva | Richard Sliva | Kateřina Sluková | Markéta Šváchová | Michal Trojan | Anna Vörösová | Julie Wasserbauerová

Veranstalter:	Märchenland – Deutsches Zentrum für Märchenkultur gGmbH Tschechische Zentren Berlin und Prag
Herausgeber:	Märchenland – Deutsches Zentrum für Märchenkultur gGmbH
Geschäftsführung, Direktion:	Silke Fischer
Geschäftsführung, Projektleitung:	Monika Panse
Assistenz der Projektleitung:	Annika Niebuhr
Projektkonzeption:	Monika Panse
Pressearbeit:	Grit Kusno
Projektassistenz:	Caroline Fittkau Christiane Fritz Ines Hoffmann Jacqueline Weigt
Redaktion:	Grit Kusno Ines Hoffmann
Gestaltung:	Chili Con Graphics
Motiv:	Johannes Koblenz
Druck:	Gutendruck Berlin GmbH
Redaktionsschluss:	23.3.2009
Auflage:	5.000

Die Welt kommt nach Berlin

Jubiläum

VATTENFALL 20. BERLINER MÄRCHENTAGE

WELTGESCHICHTEN – VON SCHÖPFERN UND GESCHÖPFEN

5. BIS 22. NOVEMBER 2009

Am Anfang war das Wort, der Mythos, das Märchen... Vor 20 Jahren ließen die Berliner Märchentage zum ersten Mal Märchen, Sagen und Geschichten lebendig werden. 20 Jahre ist es her, dass Berlin Weltgeschichte schrieb und ein deutsches Märchen wahr wurde: Die Wiedervereinigung.

Zum 20-jährigen Jubiläum stehen Weltgeschichten im Mittelpunkt der Berliner Märchentage. Von Schöpfern und vielerlei Geschöpfen wollen wir erzählen, lesen, singen und hören. Dazu laden wir internationale Erzähler, Wissenschaftler und Künstler aller Kunstgattungen ein.

Die Frage nach der Entstehung der Welt gehört zu den Urfragen der Menschheit. Schöpfungsmythen sind so fantasievoll und unterschiedlich wie die Kulturen, in denen sie entstanden sind. Die Vielfalt der Veranstaltungen und unser Internationales Symposium spüren ihnen nach.

Wir werden in Berliner Museen Schätzen der Schöpfung begegnen, Kreativen in ihren Ateliers beim Schöpfungsakt über die Schulter schauen und die Vielfalt der Berliner Religionsgemeinschaften kennen lernen. Wir begrüßen Menschen, die Geschichte(n) schrieben, und rufen beim Internationalen Schülerschreibwettbewerb dazu auf, ferne Planeten und unbekannte Kreaturen aus der eigenen Phantasiewelt entstehen zu lassen.

TSCHECHISCHES ZENTRUM
ČESKÉ CENTRUM

DIE TSCHECHISCHEN ZENTREN BERLIN UND PRAG

Die Tschechischen Zentren in Berlin und Prag gehören zu einem Netz von 24 Tschechischen Zentren in 21 Ländern auf drei Kontinenten, die im Auftrag des Außenministeriums der Tschechischen Republik tätig sind. In der Bundesrepublik Deutschland gibt es neben dem Berliner Zentrum zwei weitere Institute in Dresden und München.

TSCHECHISCHES ZENTRUM BERLIN

Das Haus in Berlin, das direkt am ehemaligen Checkpoint Charlie gelegen ist, versteht sich als Ansprechpartner und Mittler für alle die Tschechische Republik betreffenden Fragen aus den Bereichen Kultur, Bildung, Handel und Tourismus. Das Zentrum veranstaltet abwechslungsreiche kulturelle Programme und Kunstausstellungen, bietet verschiedene Formen von Tschechisch-Sprachkursen an und im Rahmen der Bibliothek einen Landesinformationsservice. Da die Zielgruppe des Hauses die gesamte Berliner Öffentlichkeit ist, finden die Programme überwiegend in deutscher Sprache statt.

Friedrichstraße 206, 10969 Berlin
E: ccberlin@czech.cz
T: 030-208 25 92
www.czechcentres.cz/berlin

TSCHECHISCHES ZENTRUM PRAG

Seit zwei Jahren gibt es auch ein Tschechisches Zentrum in der tschechischen Hauptstadt Prag. Es erfüllt eine Brückenfunktion zwischen der tschechischen Bevölkerung und den Tschechischen Zentren in der ganzen Welt. Es bietet Raum für Projekte, die von den Tschechischen Zentren oder von ausländischen Kultureinrichtungen in der Tschechischen Republik inspiriert sind. Das Tschechische Zentrum Prag organisiert Veranstaltungen in den Bereichen Bildende Künste, Architektur, Musik, Literatur und vermittelt Kontakte zwischen Kultureinrichtungen in Tschechien und den Tschechischen Zentren.

Rytířská 31, 110 00 Praha 1
E: ccpraha@czech.cz
T: +420 234 668 501
www.czechcentres.cz/prague

DEUTSCHES ZENTRUM FÜR MÄRCHENKULTUR
MÄRCHENLAND